

Die Lage des Eiermarktes.

Die ungewöhnlich warme Witterung hat, nach vorliegenden Berichten aus den Hauptproduktionsgebieten, die Erzeugung früher ausleben lassen als in anderen Jahren, und es steht zu erwarten, daß sich die Zufuhren nach Wien bald steigern werden, was namentlich im Interesse der Preisbildung dringendst zu wünschen wäre. Namentlich wird dies für ungarische Eier erwartet, die für die Riste (1440 Stück) mehr als 600 Kronen kosten. Bis auf weiteres gilt der Detailpreis für geleuchtete ungarische Eier von 44 Heller. Die Zufuhren aus Galizien, wo gleichfalls die Produktion stark eingesezt hat, stocken seit Wochen vollkommen. Sobald die Zufuhren zunehmen, soll eine durchgreifende Reorganisation des Wiener Eierhandels erfolgen, indem durch das städtische Lebensmittelamt auf Grund einer *Rayonierung* der Händler, die Verbrauchs- und Kundenlisten vorzulegen haben werden, die entsprechende Verteilung der vorhandenen Vorräte vorgenommen werden wird. Man hofft damit den Preisüberbietungen wegen Erlangung der Ware und damit den Preistreibern einen Damm setzen zu können.